

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 96 (2018)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Aussicht gut! Wie der "Joggeliblick" Jung und Alt zusammenbringt  
**Autor:** Rottmeier, Fabian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1087709>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Drei Generationen für den FCB: Hertha Waldmeier mit Sohn Peter (links) und den Enkeln Dimitri und Boris (rechts).

# *Aussicht gut!*

## Wie der „Joggeliblick“, Jung und Alt zusammenbringt

Es gibt nicht viele Menschen, die auf die Frage «Wo wohnen Sie?» antworten können: «In einem Fussballstadion.» Hertha Waldmeier, knapp 98, gehört zu ihnen. Das vereint auch die Familie.

TEXT: FABIAN ROTTMEIER, FOTO: SONJA RUCKSTUHL

**W**enn Hertha Waldmeier aus ihrer Wohnung im obersten Stock der Seniorenresidenz Tertianum in den Gang tritt, blickt sie auf den Heimrasen des FC Basel. «Sie glauben kaum, wie oft daran herumgewerkelt wird», sagt sie.

Die Aussicht auf das grösste Fussballstadion der Schweiz ist beeindruckend. Seit sieben Jahren wohnt die Baslerin im St. Jakob-Park. Nirgendwo sonst leben Seniorinnen und Senioren in einem Stadion-Komplex. Der FCB

ist seit Hertha Waldmeiers Einzug stets Meister geworden.

Sie hat den Fussball erst im hohen Alter für sich entdeckt. Früher hütete sie die Kinder, wenn ihr Mann ins «Joggeli» pilgerte. Doch nun sind die Basler auf Rang 2 klassiert, und an diesem Abend steht ein wichtiger Match gegen den FC Zürich an. Ihr Sohn Peter und die Enkel Dimitri und Boris begleiten sie ans Spiel – und müssen dafür nicht einmal das Gebäude verlassen. Eine Liftfahrt in den dritten Stock reicht. Dort steht den 108 Bewohnenden eine Loge mit riesiger Glasfront und Blick aufs Spielfeld zur Verfügung: der «Joggeliblick». Hertha Waldmeier schaut sich jede Partie hier an, auch die Turnstunde oder eine Lektion Qigong finden in diesem Raum statt. Und Konzerte. Sie hat bei Helene Fischer ebenso zugehört wie bei der Heavy-Metal-Band Metallica.

Die vier Waldmeiers posieren nebeneinander fürs Foto, als es plötzlich dunkel wird: Stromausfall! Einzig in den Gängen brennt das Licht noch, im Stadion gehen Notscheinwerfer an. In 36 Minuten müsste das Spiel beginnen. Die knapp 98-Jährige nimmts gelassen, fragt stattdessen ihren Sohn, ob er die Panzerfahrzeuge gesehen habe, die sie vom Balkon aus erblickt hat, und erzählt, dass der FCB im Tertianum Leute vereine, die sich sonst nicht für Fussball interessieren. «Manche dösen auch ein während der Partie.» Hertha Waldmeier hingegen fiebert mit, und wenn sie die Hände verwirft, sehe das aus wie bei seinem Vater, sagt Enkel Boris.

### **Kein grosses Brimborium um den FCB**

«Sie wohnt hier am richtigen Ort», ergänzt sein Bruder Dimitri. Ruhig sei sie eigentlich nur dann, wenn es rund laufe. Ihre Enkel besuchen die Partien gelegentlich, Peter Waldmeier begleitet seine Mutter oft – auch er wurde erst spät zum Fan. Nun vereint sie der FCB, ohne dass die Waldmeiers darob ein Brimborium machen. Trotzdem: Wenn die Besucher im «Joggeliblick» hinter ihren Angehörigen stehen – die Sitzplätze sind den Bewohnern vorbehalten –, hat das auch Symbolwert. «Die Siege gegen Manchester United und Bayern München waren besonders schön», sind sich Hertha und Peter Waldmeier einig. Aber es

*„Während der Spiele habe ich stets eine Liste dabei, auf der alle Spieler und ihre Rückennummern stehen.“*

Hertha Waldmeier ●

würde auch keine Welt zusammenbrechen, wenn nun Bern statt Basel Meister würde. «Wenns unsere nicht besser können», sagt die Seniorin lapidar. Während der Spiele hat Hertha immer ihre Liste dabei, auf dem alle Spieler und ihre Rückennummern stehen. Doch heute muss sie sich gedulden. Der Stromausfall dauert an, und als ihre gewohnte FCB-Sitznachbarin Heidi den dunklen Raum betritt, wundert sich diese: «Dass du noch Licht hattest?!» Den Fotos sei Dank.

Peter Waldmeier ist froh, dass seine Mutter in einer stufenlosen Umgebung lebt und nicht mehr im Einfamilienhaus mit Garten. «Manchmal mussten wir sie im Zwetschgenbaum suchen, wenn wir zu Besuch kamen.» Hier sei seine Mutter aufgeblüht, und die Spiele seien eine gesunde Anregung. Enkel Boris sagt: «Plötzlich hatte sie wieder Geschichten zu erzählen.» Etwa von der Renovation an der St. Jakobshalle, die sie vom Balkon aus verfolgt hat – hie und da winkte ihr gar der Kranführer zu. Oder von den «schönen Velos», mit denen das «FCB-Rudel» aufs Trainingsgelände radelt.

### **Turnen bis zum 90. Altersjahr**

Sport hatte in der Familie Waldmeier immer einen grossen Stellenwert. Hertha Waldmeier war Leichtathletin, warf Speere, Diskusse oder stiess Kugeln, später leitete sie 60 Jahre lang eine Turngruppe – und turnte bis 90. Zudem arbeitete die Hausfrau sechs Jahre lang als Abteilungsleiterin und 40 Jahre als Aushilfe im traditionsreichen Basler Sportgeschäft «Sport Gerspach». Einen FCB-Fanartikel besitzt sie trotzdem nicht. Zum 100. soll sie einen Schal erhalten. «Was meine Familie mir alles schenken will ... schrecklich», scherzt sie.

80 Minuten nach dem Stromausfall wird per Megafon verkündet, dass die Partie ausfällt! Die FCZ-Fans zünden ihre restlichen Rauchpetarden und nebeln alles ein. «Das ist gut», sagt Hertha, «so sieht man die Zürcher nicht mehr.» Weil auch der Lift noch immer nicht in Betrieb ist, steht Hertha Waldmeier nun vor einer Premiere. Sie kann nur über die Treppe in ihre Wohnung zurück – sechs Etagen hoch. Oben angekommen, sagt sie: «Ich hätte nie gedacht, dass ich das noch erlebe.» Und meint damit nicht den Stromausfall. \*